

# Chancen

Magazin der Dachstiftung Diakonie

September | 2021

## Zielsicher in die Zukunft

Wir schaffen das gemeinsam



Dachstiftung  
**Diakonie**



Arbeitsminister Hubertus Heil gratuliert Samir zur bestandenen Gesellenprüfung

Vorwort	3
Lernen mit allen Sinnen	4
Freiwillige vor: Ohne Ehrenamtliche geht's nicht	6
Obdachlosigkeit kennt kein Wochenende	8
Gelungene Integration: Gut im Beruf angekommen	10
Gemeinsam stark für Kinder und Jugendliche	12
Per E-Tandem hinaus in die Natur	14
Gutes tun – sich Gutes gönnen	15
Das wünsche ich mir: anderen helfen!	16
Wir bedanken uns	18

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Homeschooling und digitale Klassenzimmer, Teambesprechungen per Videokonferenz und Gottesdienste, ausschließlich im Internet zu sehen: In der Pandemie war alles anders, das haben wir alle erfahren. Nun müssen wir mancherorts Normalität wieder neu lernen: Mädchen und Jungen, die alle wieder in die Klassenräume zurückkehren. Mitarbeitende, die aus dem Homeoffice zurückkehren ins Großraumbüro. Industriebetriebe, Restaurants und Kirchen, in denen wir wieder nebeneinander sitzen dürfen.

Doch nach wie vor beschäftigen uns die Pandemie-Themen, wirken sie nach in unserer Arbeit. „Zielsicher in die Zukunft – wir schaffen das gemeinsam“ – diese Überschrift hat das Redaktionsteam für diese Ausgabe des Chancen-Magazins gewählt – in der Überzeugung, dass wir große und kleine Herausforderungen nur gemeinsam schaffen können.

Gemeinsamkeit hat uns auch ein Stück weit durch die Corona-Zeit getragen. Gemeinsam, auch wenn sie nicht immer zusammen sein konnten, haben



Ingetraut Steffenhagen

Mitarbeitende der Dachstiftung Diakonie vieles für die ihnen anvertrauten Menschen geschafft: Neue Arten der Gottesdienste in unseren Pflegeheimen. Schulunterricht draußen, damit auch die Kinder ohne digitale Ausrüstung lernen konnten. Ehrenamtliche, die in schnell aufgebauten Stationen Corona-Schnelltests anboten, damit andere sich ein Stück Normalität zurückholen konnten.

Gemeinsam schaffen wir das! Diese Überzeugung steckt hinter all den Aktivitäten der vergangenen anderthalb Jahre, von denen wir Ihnen einige in diesem Magazin vorstellen. Gemeinsam auch mit Ihnen, liebe Förderinnen und Förderer, haben wir vieles geschafft, denn Sie haben uns großartig unterstützt und uns bestärkt weiterzumachen. Das machen wir auch in Zukunft. Gemeinsam. Versprochen!

Es grüßt Sie herzlich

Ingetraut Steffenhagen

Leiterin Unternehmenskommunikation

**Herausgeberin**

Dachstiftung Diakonie  
Unternehmenskommunikation  
Hauptstraße 51  
38518 Gifhorn  
Tel. 05371 - 721-224  
kommunikation@dachstiftung-diakonie.de  
www.dachstiftung-diakonie.de

Redaktion: Unternehmenskommunikation  
Titelfoto: Christian Wyrwa  
Bildnachweise: Archiv Dachstiftung Diakonie, Jonas Gonell, Stephan Guthahn, Nina Feith, Halfpoint - Adobe Stock, Photographee.eu - Adobe Stock, Christian Wyrwa, 13threephotography - Adobe Stock  
Gestaltung: blattwerker.de  
Druck: Druckerei Mantow  
September 2021

# Lernen mit allen Sinnen



Die Kaninchen im Gehege sind schon handzahn und freuen sich über die Leckereien von Mailys und ihrer Lehrerin Ellen Simon

VON INGETRAUT STEFFENHAGEN

Mangold und Salat, Gurken und Kürbis, dazwischen ein paar Büsche Bohnen: Noch ist der Schulgarten überschaubar, den Lehrerin Ellen Simon mit den Kindern ihrer Klasse anlegt. „Wir haben uns noch nicht so viele Pflanzen getraut – am Wochenende fehlt die Bewässerung. Aber das wird noch kommen.“ Das „Grüne Klassenzimmer“ von Ellen Simon und den Kindern der Rischborn-Schule ist ein besonderes Projekt für besondere Kinder.

Das besondere Projekt soll den Mädchen und Jungen das Lernen mit allen Sinnen ermöglichen. So sind Duftampeln und eine Matschcke geplant, Rückzugsmöglichkeiten und ein Draußen-Klassenzimmer, eine Pausenecke und eine mit Obst und Gemüse. Bereits fertig ist ein Kaninchengehege, das aber noch um ein Freilaufareal ergänzt werden soll. „Hierfür haben wir bereits Spenden bekommen, so dass es nach den Ferien weitergehen kann“, freut sich Ellen Simon. Insgesamt werden rund 15.000 Euro für das Projekt benötigt. Sie ist zuversichtlich, dass es klappen wird: „Wir haben

schon die Ankündigung, dass ein Holzgroßhandel uns Material spenden wird.“

Die Kinder freuen sich ebenfalls, dass es weitergehen wird. Der 14-jährige Loki sagt es mit etwas drastischen Worten: „Richtige Schule ist doof, aber wenn wir was bauen, finde ich das gut.“ Ob Geometrie oder Biologie, wenn man an einem „echten“ Objekt lernt und arbeitet, dann klappt das bei den meisten der aktuell neun Schülerinnen und Schüler gut. In Bio werden Wachstum, Fotosynthese und Ökosysteme ganz praktisch erfahrbar, gesunde Ernährung und kochen lernen die Kinder mit Gemüse, Kräutern und Obst aus dem eigenen Garten.

„Was zu bauen finde ich gut“  
(Loki, 14 Jahre)

Beim Bau des Kaninchengeheges wurden Flächen- und Volumenberechnungen gelehrt und ausprobiert.

„Ich lerne lieber im Klassenzimmer, ich baue nicht so gern wie die Jungs“, berichtet Mailys (16 Jahre). „Ich möchte später Medizin studieren, aber vorher muss ich die ganzen Schulabschlüsse schaffen“, weiß sie. Bis dahin beschäftigt sich Mailys mit ihren Lieblingsfächern Bio und Chemie – und mit dem Musikunterricht und den Tieren im Frei-Gehege.

Die besondere Art des Schulbesuchs wird eng mit den Eltern, der vorherige Schule, dem Jugendamt und anderen Ämtern abgestimmt. Ellen Simon: „Unsere Kinder haben besonderen Förderbedarf in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung. Manche haben so große Schulangst, dass sie einfach nicht hingehen können. Andere können aufgrund einer Erkrankung zeitweise nicht am Regelschulsystem teilnehmen und wieder andere haben so schlimme Dinge in ihrem jungen Leben erfahren, dass sie sich kaum länger als 15 Minuten konzentrieren können.“

Ziel in diesem besonderen Schulprojekt ist, jedes Kind in seiner Individualität anzunehmen und zu fördern. Das gelingt in dem kleinteiligen Mix aus Theorie und praktischen Aufgaben, so zeigen die Erfahrungen, die Ellen Simon in ähnlichen Projekten gesammelt hat. Viele der Schülerinnen und Schüler erreichen den Hauptschulabschluss und haben so eine Perspektive für ihre Zukunft.

„Ein besonderes Projekt für besondere Kinder“  
(Ellen Simon)



Mailys probt für einen Gesangsauftritt beim Schulfest

# Freiwillige vor: Ohne Ehrenamtliche geht's nicht

VON JOHANNA SCHULEIT

Haare gestylt, Abendkleid oder festlicher Anzug, schicke Schuhe – und ab zum Schulabschlussball. In diesem Jahr war das etwas anders: Vor dem festlichen Outfit kam der Corona-Test. Nur mit negativem Testergebnis durften die jungen Menschen ihr Abitur oder ihren Abschluss feiern. Das war im Landkreis Gifhorn möglich, dafür sorgten ehrenamtliche Mitarbeitende der Dachstiftung Diakonie, die kurzerhand das Testzentrum auch am Wochenende öffneten.

„Für unser Team eine Selbstverständlichkeit. Die jungen Leute mussten ja im letzten Jahr schon auf so viel verzichten, da wollten wir ihnen diesen Spaß ermöglichen“, berichtet Marianka von Magnis. Sie leitet die Freiwilligenzentren in Gifhorn und Wittingen und koordiniert die Menschen, die ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zum Wohle anderer einbringen möchten, mit den Bedarfen in Vereinen und Einrichtungen. Knapp 300 Frauen und Männer, die gern tätig werden möchten, hat sie in ihrer Kartei.

„Freiwilligenarbeit soll Spaß machen, Gemeinschaft stiften und Erfüllung bieten“

Dabei ist es Marianka von Magnis wichtigstes Anliegen, für alle Interessierten das passende Projekt zu finden. Freiwilligenarbeit soll Spaß machen, Gemeinschaft stiften und Erfüllung bieten. Eigens dafür entwickelt sie Fragebögen und führt ausführliche Gespräche zum Kennenlernen. So erfährt sie viel über die Motivation und Fähigkeiten der Ehrenamtlichen. Die Leiterin der Freiwilligenzentren weiß: Die individuellen Beweggründe sind der Schlüssel für erfüllendes, nachhaltiges Engagement. „Gerade zu Beginn des Ruhestands oder in Phasen von Kurzarbeit suchen viele Menschen eine sinnstiftende Aufgabe. Andere, die selbst einmal Unterstützung erfahren haben, möchten etwas zurückgeben.“



Marianka von Magnis

Wieder andere schätzen besonders die Gemeinschaft, die im Engagement entsteht“, nennt Marianka von Magnis einige Motive für ehrenamtliche Tätigkeiten.

Das Testzentrum in Wesendorf war Ziel der Abiturient\*innen vor dem Ball

In der Dachstiftung Diakonie wird dem Thema Ehrenamt ein großer Stellenwert eingeräumt. Die Ehrenamtlichen bringen Vielfalt in die Handlungsfelder, sie bringen neue Ideen und vor allem bringen sie Zeit. Zeit, die im Arbeitsalltag der hauptberuflich tätigen Mitarbeitenden oft fehlt. So war es keine Frage, den Ehrenamtlichen einen Zugriff auf das stiftungseigene Intranet einzuräumen. Hier können sich dort über alles informieren, was in der Dachstiftung geschieht – und sich auch in Diskussionen einschalten. „Regelmäßig finden Treffen statt, die den Austausch untereinander fördern“, berichtet Birgit Gaida, die sich um den Einsatz der Freiwilligen im Raum Hannover kümmert. Mittlerweile sind 250 Ehrenamtliche gelistet, die sich in den unterschiedlichen Bereichen einbringen – mit einem zeitlichen Kontingent ganz nach den persönlichen Wünschen. „Manche kommen regelmäßig in unsere Alten- und Pflegeheime, gehen mit den alten Menschen spazieren oder lesen vor. Andere bringen sich mit in die Ferienbetreuung ein oder kommen zweimal im Jahr, um zu musizieren“, zählt Birgit Gaida auf.



Birgit Gaida

Claudia Elsen hat Spaß am ehrenamtlichen Einsatz in der Dachstiftung Diakonie

„Regelmäßig finden Treffen statt, die den Austausch untereinander fördern“





Geschätzte 41 000 Menschen leben in Deutschland als Obdachlose auf der Straße, offizielle Statistiken gibt es nicht

# Obdachlosigkeit kennt kein Wochenende

VON SABINE VOIGTMANN

Wo kann man duschen, wenn man keine Wohnung hat? Wo können T-Shirt und Hose gewaschen werden, wenn man keine Wohnung hat? Wo kann man sich mit anderen treffen, wo für wenig Geld eine warme Mahlzeit bekommen? Und wo findet man Rat und Hilfe in Behördenangelegenheiten?

An fünf Tagen pro Woche bietet die Diakonische Gesellschaft Wohnen und Beraten genau diese Leistungen in Braunschweig, Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Northeim und Wolfsburg an. Die Tagestreffs bieten wohnungslosen und armen Menschen einfachen Zugang zu Grundversorgung und Hilfeangeboten. Neben diesen Möglichkei-

ten stehen hier auch pädagogische Fachkräfte mit Rat und Tat bereit, wohl wissend, dass es dauern kann, bis Frauen oder Männer mit Hilfebedarf diesen auch äußern.

In Braunschweig konnte der Tagestreff „Iglu“ seit August 2020 dank einer großzügigen einzelnen Spende auch am Wochenende öffnen. So können sich wohnungslose Menschen auch am Wochenende dort aufhalten, essen und duschen.

Sozialpädagogin Viola Weihe gehört zum Iglu-Team: „Der Bedarf ist groß. Und das nicht nur im Winter, sondern auch in der wärmeren Jahreszeit. Im Schnitt kom-

men am Wochenende 25 Menschen zu uns. Es wären sicher noch mehr, aber durch die Pandemie-Auflagen durften sich lange nur fünf Personen zur gleichen Zeit bei uns aufhalten.“

Viele weitere Spenden folgten der ersten großen Zuwendung. Große und kleine Beträge, von Privatpersonen und Unternehmen sicherten die Wochenendöffnung. So sammelten Mitarbeitende im Klinikum Braunschweig Spenden. Inzwischen bereitet das Klinikum das Mittagessen vor, das Unternehmen Taxi

Braunschweig-Nord bringt es in den Tagestreff – beide gegen ein geringes Entgelt.

Viola Weihe: „Viele Menschen arbeiten außerdem ehrenamtlich oder als Minijobber bei uns mit, damit wir die Versorgung sicherstellen können. Ohne diese Hilfe und ohne Spenden könnten wir das Angebot für die Mitmenschen, die ganz am Rand unserer Gesellschaft stehen, nicht aufrechterhalten. Ganz, ganz herzlichen Dank an alle Unterstützerinnen und Unterstützer!“



Neben der Versorgung mit Essen, Getränken, der Möglichkeit zum Duschen, Wäschewaschen und -trocknen und der Beratung sind auch gegenseitiger Austausch und der Zugang zu Telefon, Internet, Zeitungen, Fernsehen und Radio für die Besucher\*innen der Tagestreffs wichtig

„Der Bedarf ist groß. Und das nicht nur im Winter“

Setzen Sie ein Zeichen gegen die Not in unserem eigenen Land. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung – nutzen Sie gern den Überweisungsträger hinten im Heft oder spenden Sie online auf [www.dachstiftung-diakonie.de](http://www.dachstiftung-diakonie.de).

Selbstverständlich können Sie gern im Verwendungszweck einen bestimmten Tagestreff angeben.

**Spendenkonto Stiftung Wohnen und Beraten**  
IBAN: DE 88 2695 1311 0161 1761 28  
BIC: NOLADE 21 GFW

# Gelungene Integration: Gut im Beruf angekommen

VON REENT STADE

Als Samir Amwarzada 2015 aus seinem Heimatland Afghanistan nach Deutschland flüchtete, kam der damals 16-Jährige ohne einen Brocken Deutsch. Heute verständigt er sich mühelos in der neuen Sprache. Zu seinem sprachlichen Alltag gehören Begriffe wie „Einspritzpumpe“ oder „Lambdasonde“. Denn Samir ist frisch ausgebildeter Kfz-Mechatroniker und arbeitet in der Autowerkstatt der Diakonischen Betriebe Kästorf.

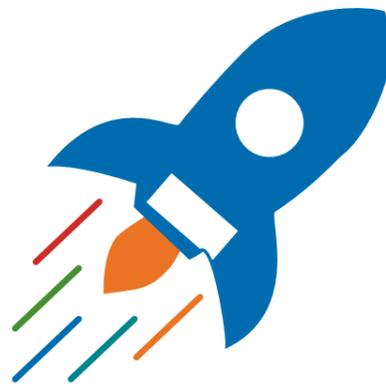
Er ist stolz, dass er den Weg vom Auszubildenden zum fest angestellten Gesellen in dem zur Dachstiftung Diakonie gehörenden Betrieb geschafft hat: „Ich bin noch nicht so lange in Deutschland. Aber in kurzer Zeit habe ich so viel geschafft. Das freut mich wirklich sehr. Die Arbeit gefällt mir sehr. Ich komme gut klar mit meinen Arbeitskollegen und mit meinem Chef!“ Am Rande einer Diskussionsveranstaltung hat ihm nun sogar Arbeits- und Sozialminister Hubertus Heil zum erfolgreichen Abschluss gratuliert.

Samir gehört zu rund 280 Mitarbeitenden der Diakonischen Betriebe Kästorf, die auf dem Arbeitsmarkt kaum Chancen hätten: Geflüchtete, die keine Muttersprachler sind und Menschen mit sozialen Schwierigkeiten oder psychischen Erkrankungen finden hier einen Job und die nötige Unterstützung.

Für Samir ist vor allem die sprachliche Unterstützung wichtig, um Fuß im deutschen Arbeitsleben zu fassen. Das Sprechen funktioniert bei vielen geflüchteten jungen Leuten recht schnell. Aber ohne Rechtschreibung und Grammatik wird es in der Berufsschule eng. Dank des mit Spenden ermöglichten Programms „Zukunft als Ziel“ kann spezieller Nachhilfeunterricht finanziert werden. Aber auch andere Hilfen, wie Therapien oder Rechtsberatungen, werden durch das Projekt unterstützt.

Für Samir steht fest: Ein wichtiges Ziel ist erreicht – mit Zuversicht geht er weiter seinen Weg in die Zukunft.

ZUKUNFT  
... als Ziel



„Ich bin noch nicht so lange in Deutschland. Aber in kurzer Zeit habe ich so viel geschafft.“

Arbeits- und Sozialminister Hubertus Heil gratuliert Samir zur bestandenen Gesellenprüfung



## Ständiger Auftrag: Arbeit für alle

„Jeder Mensch hat das Recht auf Arbeit, auf freie Berufswahl, auf gerechte und befriedigende Arbeitsbedingungen sowie auf Schutz vor Arbeitslosigkeit.“ (Artikel 23, Satz 1 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte)

Das Recht auf Arbeit ist für die Dachstiftung Diakonie ein ständiger Auftrag. Ob in den Handwerksbetrieben, in den Förderwerkstätten oder im Berufsbildungszentrum – arbeitssuchende und benachteiligte Menschen finden hier ein breites Spektrum an Arbeits- und Qualifizierungsmöglichkeiten.

Ob Geflüchtete oder Menschen mit speziellem Förderbedarf im sozialen und emotionalen Bereich – sie alle haben es schwer, auf dem freien Markt einen Ausbildungsplatz zu finden. Unter Anleitung erfahrener Ausbilder\*innen haben sie in den Betriebsgesellschaften der Dachstiftung Diakonie die Möglichkeit, eine Ausbildung in verschiedenen Berufen im Handwerk, Service oder industriellen Bereich zu machen.

Auch ehemals Wohnungslose und Menschen mit seelischer Einschränkung erhalten im Rahmen von Qualifizierungsmaßnahmen in der Dachstiftung Diakonie die Chance, beruflich (wieder) Fuß zu fassen.



Auch der Umgang mit Feuer will gelernt sein

# Gemeinsam stark für Kinder und Jugendliche

VON SABINE VOIGTMANN

Von uns allen hat die Pandemie erhebliche Einschränkungen gefordert. Vor allem Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene haben darunter gelitten, dass ihre Sozialkontakte und Freizeitmöglichkeiten so extrem reduziert wurden.

Das gilt umso mehr für Kinder und Jugendliche, die aus belasteten familiären Verhältnissen kommen oder Unterstützung für ihre emotionale, soziale oder geistige Entwicklung brauchen. Im Verbund der Dachstiftung Diakonie kümmern wir uns in einer Vielzahl von Einrichtungen um diese jungen Menschen: in unseren zahlreichen Wohngruppen und Tageseinrichtungen, aber auch in den Krippen und Kindertagesstätten, Familienzentren und Förderschulen. Unsere pädagogischen und therapeutischen Fachkräfte begleiten die Kinder und Jugendlichen und deren Eltern.

Wir machen in diesem Jahr verstärkt Angebote, die diesen jungen Menschen helfen, mit positiven Erlebnissen und sozialen Begegnungen die negativen Folgen der Pandemie auszugleichen. Vieles davon wäre ohne Unterstützung nicht möglich geworden. Vielen Dank! Wir haben hier für Sie einige Beispiele zusammengetragen – aus einer Vielzahl von Maßnahmen in den Einrichtungen unserer Jugendhilfe.

### Eine Werkstatt zum Lernen

Gleich an drei Standorten, in Gifhorn, Wesendorf und Wittingen, konnten wir in den Ferien für Grundschülerinnen und -schüler aus bildungsfernen Familien mit der „Lernwerkstatt“ eine gezielte Förderung anbieten. So gleichen wir die Defizite durch Homeschooling ein Stück weit aus. Unser Pilotprojekt 2020 hatte schon gezeigt, dass die Kinder solche Unterstützung dankbar annehmen, wenn sie in passender Umgebung positive Lernerfahrungen machen können.

### Pädagogik mit Tieren

In unserer Arbeit mit Kindern ist die tiergestützte Therapie und Pädagogik ein wichtiges Instrument. Die Beschäftigung mit dem Tier und das Kümmern unterstützen die emotionale, körperliche und seelische Entwicklung. Die Tiere fördern die Fähigkeit zu vertrauen und geben Wärme. Aus Spendenmitteln konnten wir für mehrere Einrichtungen diese Angebote ausbauen, zum Beispiel den Garten im Stephansstift mit einem neuen Zaun ausstatten und dort Hühner anschaffen – samt Stall und Voliere – die sehr beruhigend auf Kinder wirken.



Tipps vom Profi: Bogenschießen im Feriencamp Soltau

### Kinder brauchen Abenteuer

Draußen sein, Kochen am Lagerfeuer, mit neuen Herausforderungen eigene Grenzen erfahren und überwinden, Teamaufgaben lösen. Positive Erlebnisse in der Natur sind wichtig für Kinder und Jugendliche, gerade als Ausgleich zur Digitalisierung von Schule und sozialen Kontakten. An mehreren Standorten konnten wir, auch durch Förderer und Spenden, pädagogische Outdoor-Abenteuer-Projekte in den Ferien anbieten, wie zum Beispiel im Feriencamp in Soltau. Auf positive Erfahrungen in der Natur, in der Gruppe und mit sich selbst können die Kinder im Leben und in neuen Krisenzeiten zurückgreifen und davon profitieren.



Regelmäßig müssen die Eier eingesammelt werden.

### Neue Initiative

#### „Jedes Kind kann schwimmen“

Viele Schwimmbäder waren mehr als ein Jahr lang wegen Corona geschlossen. Schwimmkurse konnten nicht stattfinden. Deshalb haben mehr Kinder denn je nicht schwimmen gelernt. Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) geht davon aus, dass bis zu 60 Prozent der Zehnjährigen nicht richtig schwimmen können. Auch viele Zugewanderte haben in der Kindheit nicht schwimmen gelernt. Dabei gehört das Verunglücken in Meer, Seen, Flüssen, Schwimmbädern und heimischen Pools zu den häufigsten Unfall- und Todesursachen bei Kindern und Jugendlichen.

Unsere neue Initiative „Jedes Kind kann schwimmen“ soll dieser Gefahr entgegenwirken. Carola Hahne, Geschäftsführerin im Handlungsfeld Kinder, Jugend und Familie: „Wir wollen erreichen, dass alle Kinder ab fünf Jahren und Jugendliche, die in unseren Jugendhilfegesellschaften betreut werden, schwimmen lernen. Zunächst ermitteln wir den genauen Bedarf. Parallel suchen wir Fördermittel und Spenden, um Kurskosten, Vereinsbeiträge, Eintrittsgelder und Fahrtkosten übernehmen zu können. Möglichst schnell wollen wir dann unsere Kinder und Jugendlichen in bestehende Angebote vor Ort bringen bzw. über qualifizierte ehrenamtlich tätige Mitarbeitende selbst Angebote erstellen.“

# Per E-Tandem hinaus in die Natur

VON JOHANNA SCHULEIT

Fahrrad fahren: Viele Bewohnerinnen und Bewohner im Christinenstift in Gifhorn sind früher ganz selbstverständlich mit dem Rad zum Einkaufen oder in die Stadt gefahren. Wenn die körperlichen Einschränkungen mit dem Alter zunehmen, ist das vielen Menschen nicht mehr möglich. Seitdem vor zwei Jahren die Firma Butting (Knesebeck) und die Spendenaktion der Braunschweiger Zeitung den Kauf eines E-Tandems ermöglicht haben, ist das Dreirad eines der beliebtesten Fortbewegungsmittel in dem Heim.

Meistens fahren Mitarbeitende mit den Bewohnerinnen und Bewohnern hinaus in die Natur. Nebeneinander sitzen sie auf dem Dreirad-Tandem, eine Person lenkt und beide können treten, müssen dies aber dank des E-Motors nicht. Die Aussicht ist super, der Wind weht um die Nase und man kann sich entspannt unterhalten. „Ausflüge zum nahegelegenen Schloss-See oder um das Mühlenmuseum sind besonders beliebt“, erzählt Antje Fischer. Die Leiterin der Sozialbetreuung im Christinenstift weiß: „Eigentlich ist das Besondere, aktiv sein zu können. Die Bewegung weckt Erinnerungen an eine Zeit, in der man selber mit dem Rad unterwegs war. Ein Stück Normalität eben.“ Zur Freude aller können dank Impfschutz und Entspannung trotz der Corona-Situation in diesem Sommer wieder mehr Ausfahrten stattfinden.

Mit dem Tandem können auch für Bewohnerinnen und Bewohner mit einer Demenz positive Erlebnisse geschaffen werden. Das funktioniert, wenn sie vor der Erkrankung auch Rad gefahren sind, denn dann kommen durch die Wiederholung dieser einst gelernten Motorik oft Erinnerungen aus vergangenen Tagen zurück. Kein Wunder, dass sich auch die Pflegeeinrichtungen des Stephansstifts und die anderen Häuser in der Dachstiftung Diakonie gern das Vergnügen elektrischen Rückenwindes gönnen möchten. Das Angebot wird so gut angenommen, dass mit Hilfe künftiger Spendenmittel weitere E-Tandems angeschafft werden sollen. Das Ziel: Mehr Mobilität für alle.

Bei Ausflügen mit dem E-Tandem freuen sich die Bewohnerinnen und Bewohner des Christinenstifts über Begleitung. Möchten Sie das Pflegeheimpersonal ehrenamtlich bei Freizeitangeboten unterstützen? Dann freut sich **Antje Fischer** über Ihre Kontaktaufnahme:

**Christinenstift Sozialbetreuung**  
 Campus 1 · 38518 Gifhorn  
 Tel.: 05371/ 722-250  
 E-Mail: [a.fischer@kaestorf-altenhilfe.de](mailto:a.fischer@kaestorf-altenhilfe.de)



Erika Koschik und Anna Schulze treten gemeinsam in die Pedale

# Gutes tun – sich Gutes gönnen

Wer sich für andere einsetzt, braucht dafür ein großes Herz, häufig aber auch fachliche Kompetenzen, die ihn oder sie dazu in die Lage versetzen. Darum ist die berufliche Aus- und Fortbildung eine wichtige Säule der Dachstiftung Diakonie. Zu ihren Bildungseinrichtungen zählt das Zentrum für Erwachsenenbildung (ZEB) im hannoverschen Stephansstift.

Ein Schwerpunkt im ZEB sind Seminar-Angebote für Menschen, die hauptberuflich und ehrenamtlich in sozialen und diakonischen Arbeitsfeldern tätig sind und sich fachlich fortbilden möchten. Ein weiterer Schwerpunkt sind offene Angebote an alle, die sich für Themen der Persönlichkeitsentwicklung interessieren, die kreativ werden oder etwas für ihre Gesundheit tun möchten.



Greta Richter, pädagogische Mitarbeiterin im Zentrum für Erwachsenenbildung

## Einige ausgewählte Beispiele aus dem ZEB-Programm:

**18.–19. Februar 2022: Noch einmal ist alles offen – Seminar zum dritten Lebensabschnitt**  
 Dieses Seminar richtet sich an Frauen und Männer über 55, die sich neu orientieren und sich auf einen neuen Lebensabschnitt vorbereiten. Es geht darum, einen frischen Blick auf die Chancen und Möglichkeiten der dritten Lebensphase zu wenden.

schützten Ort entstehen Ihre ureigenen Bilder, die Sie möglicherweise mit Informationen und Lösungen überraschen werden.

Stöbern Sie auch gerne einmal durch die Semindatenbank im Internet:  
[www.zeb.stephansstift.de](http://www.zeb.stephansstift.de)

**7.–8. März 2022: Entspannungstechniken**  
 Zwei Tage ganz im Zeichen von Entspannung und Stressreduktion. Finden Sie Ihre ganz persönlichen Stressoren im (Berufs-)Alltag und erfahren Sie, wie gut Achtsamkeit tut. Das Seminar ist speziell darauf ausgerichtet, (wieder) Kraft zu schöpfen und einen großen, neuen Erfahrungsschatz von Entspannungstechniken mit nach Hause zu nehmen.

Das neue gedruckte Programm erscheint im September. Sie können es unter folgender E-Mail-Adresse bestellen:  
[seminare@zeb.stephansstift.de](mailto:seminare@zeb.stephansstift.de)

**19.–20. Februar 2022: Ausdrucksmalen**  
**Eintauchen in Farbe und die Welt der Bilder**  
 Gemalt wird ohne vorgegebenes Thema. Ihnen stehen über 30 flüssige, leuchtende, pigment-satte Gouachen zur Verfügung. An diesem ge-





Gutes tun in festlichen Momenten des Lebens

# Das wünsche ich mir: anderen helfen!

VON SABINE VOIGTMANN

Es gibt Momente, in denen wir auf unser Leben zurückschauen. Dazu gehören Geburtstage, Hochzeiten, Jubiläen, der Beginn des Ruhestands oder der Tod eines geliebten Menschen.

Dann entsteht manchmal der Wunsch, etwas von dem Guten zurückzugeben, das uns selbst im Leben widerfahren ist. Besonders zu Weihnachten, aber auch während des übrigen Jahres verzichten immer mehr Unternehmen und Privatpersonen darauf, Geschenke zu verteilen und spenden stattdessen für einen guten Zweck.

**Und so funktioniert die sogenannte Anlass-Spende:** Statt um Geschenke oder Blumen bitten Sie um Spenden an eine gemeinnützige Einrichtung. Vielleicht suchen Sie sich ein ganz konkretes Projekt aus, das Sie besonders sinnvoll finden.

Auf der Einladung zur Feier oder in der Traueranzeige nennen Sie entweder direkt das Spendenkonto und ein Stichwort, damit die Gäste direkt spenden können. Oder Sie sammeln das Geld selbst, zum Beispiel bei der Feier vor Ort in einer Spendenbox.

Wenn Sie das gesammelte Geld anschließend an die gemeinnützige Einrichtung überweisen, bekommen Sie über den gespendeten Gesamtbetrag eine Zuwendungsbestätigung für das Finanzamt. Alternativ können stattdessen auch die Gäste einzelne Bestätigungen erhalten. Dazu ist eine Liste mit Namen, Adressen und Spendenbeträgen erforderlich – die natürlich das Einverständnis der Gäste voraussetzt, dass ihre per-

sönlichen Daten dafür weitergegeben werden dürfen. Wenn die Gäste selbst überweisen, ist es sinnvoll, die gemeinnützige Einrichtung darüber zu informieren, dass Sie zu Spenden aufrufen möchten, mit Ihrer Adresse, dem Datum der Feier und dem gewählten Stichwort, das die Gäste bei der Überweisung angeben sollen. Einige Wochen nach der Feier erhalten Sie eine Liste mit den Namen der Spender und dem eingegangenen Gesamtbetrag. Die Gäste, deren Adressen bekannt sind, erhalten von der Einrichtung ein Dankeschreiben und die Zuwendungsbestätigung.

Jemandem zu helfen, gerade zu einem wichtigen persönlichen Anlass, macht viele Menschen deutlich glücklicher als ein Blumenstrauß oder eine Flasche Wein. Probieren Sie es aus! Wir würden uns natürlich sehr freuen, wenn Sie das mit einer unserer Einrichtungen oder einem unserer Projekte tun. Wir beraten Sie gern.

PS: Auch über das eigene Leben hinaus lässt sich Gutes tun – zum Beispiel mit einer Testamentsspende oder einer Stiftung.

*Möchten Sie einen Anlass nutzen, um Gutes zu tun, indem Sie unsere diakonische Arbeit für Menschen in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt unterstützen? Wir helfen Ihnen gern, „Ihr“ Wunschprojekt zu finden und freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail. Die Kontaktdaten sehen Sie rechts.*



Liebe Leserinnen und Leser,

mit unserem Magazin geben wir Ihnen einen Überblick über die Vielfalt der Arbeit in der Dachstiftung Diakonie. Wir freuen uns über Ihre Spende, mit der Sie uns dabei unterstützen, anderen Menschen Chancen zu eröffnen.

**Vielen Dank!**

Wir beraten Sie gern – und beantworten Ihre Fragen. Rufen Sie uns an, schreiben Sie uns eine E-Mail oder besuchen Sie uns.

Sabine Voigtmann  
0511 / 53 53-244  
sabine.voigtmann@dachstiftung-diakonie.de



Reent Stade  
05371 / 721-825  
r.stade@dachstiftung-diakonie.de



Dachstiftung Diakonie  
Hauptstraße 51 · 38518 Gifhorn

Eine Übersicht verschiedener Spendenprojekte finden Sie im Internet auf der Homepage der Dachstiftung Diakonie:

[www.dachstiftung-diakonie.de](http://www.dachstiftung-diakonie.de)



Sie können auf der Homepage auch ganz einfach und unkompliziert online spenden.



**Zuwendungsbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt**

Dieser von Ihrem Kreditinstitut bestätigte Zahlungsbeleg gilt bis 300 Euro als Zuwendungsbestätigung. Wenn Sie uns Ihre Adresse mitteilen, stellen wir gern eine Bestätigung aus. Wir sind wegen der Förderung kirchlicher, mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes Gifhorn, Steuernummer 19/216/00133, vom 08.01.2020 für das Jahr 2017 von der Körperschaftsteuer befreit. Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung kirchlicher, mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke im Sinne von § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2, 4, 7 u. 9 AO verwendet wird.

**Dachstiftung Diakonie  
Hauptstr. 51 · 38518 Gifhorn**

# Wir bedanken uns

## Ein neues Karussell für die Kinder

Mit der Einladung zum Gottesdienst anlässlich des Jahresfests des Stephansstifts am Himmel-fahrtstag hatten wir um Spenden für eine neue Karussell-Scheibe gebeten. Die alte auf dem Spielplatz unserer Ludolf-Wilhelm-Fricke-Schule im Stephansstift funktionierte nicht mehr. Der Spielplatz ist für die Schülerinnen und Schüler unserer Förderschule wichtig. Hier toben sie sich nicht nur in den Pausen aus, sondern sie trainieren vor allem ihre motorischen Fähigkeiten an den Spielgeräten. Dank Ihrer großzügigen Spenden in Höhe von mehr als 5.000 Euro konnte die neue Scheibe schon im Juni von den Kindern eingeweiht werden.



Die Kinder der Förderschule lieben ihr Karussell.

## Hand in Hand macht der Norden es möglich



Mehr als 6,4 Millionen Euro für Corona-Hilfe: Die Spendenaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ des Norddeutschen Rundfunks hat 2020 den bisher höchsten Betrag in der zehnjährigen Geschichte gesammelt.

Aus den Spenden werden auch 13 Projekte der Gesellschaften der Dachstiftung Diakonie gefördert. Dazu gehören zum Beispiel Lernwerkstätten für Grundschul Kinder in Gifhorn, Wittingen und Wesendorf, ein Bauwagen als Treffpunkt für die Jugendlichen der therapeutischen Wohngruppen in Kästorf, Outdoor-Abenteuerprojekte für Kinder in Walsrode und Soltau und gleich mehrere Projekte für wohnungslose Menschen.

Ein dickes Dankeschön an die vielen, vielen Menschen, die im Norden mitten in dieser schwierigen Zeit mit ihrer Spende ein so beeindruckendes Zeichen der Solidarität gesetzt haben!

## BILD hilft e. V. unterstützt „Snoezelenraum“

Große Freude beim Team und bei den Familien der Kita am Wolfenplatz der Stephansstift Kindertagesstätten und Familienzentren in Hannover: „Ein Herz für Kinder“ fördert die Einrichtung eines sogenannten Snoezelenraums. In diesen besonders gestalteten Raum können sich die Kinder zur Entspannung und für neue Erfahrungen mit allen Sinnen zurückziehen.



## Ein Nachlass für Mädchen

Über das eigene Leben hinaus Gutes tun: Die Diakonische Jugend- und Familienhilfe Kästorf freut sich über einen großzügigen Nachlass, der speziell die Arbeit für Mädchen und junge Frauen unterstützen soll. Der Betrag wird unter anderem für die Arbeit in Mädchenwohngruppen verwendet.

## Lions-Club Oberharz fasst an

Gleich an mehreren Tagen machten sich die Mitglieder des Lions-Clubs Oberharz die Hände für den guten Zweck schmutzig und packten so richtig an. Sie entfernten Steine, ebneten den Boden ein und halfen beim Zaunbau. Auf dem Gelände der Stephansstift Evangelischen Jugendhilfe in Clausthal-Zellerfeld entsteht ein Gelände für tiergestützte Therapie und Pädagogik.



Voll im Einsatz: der Lions-Club Oberharz

# Ein Dankeschön zum Schluss

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die hier genannten Projekte sind nur einige Beispiele, die wir herausgegriffen haben.

Sie alle, als Unterstützerinnen und Unterstützer helfen uns bei unserer Arbeit mit einmaligen oder sogar regelmäßigen Spenden, als Unternehmen, Stiftungen, Kirchengemeinden, Förderinstitutionen, Fördervereine, Serviceclubs. Auch ganz privat, zu schönen oder auch traurigen Anlässen haben Sie uns und die Menschen, für die wir da sind, im Blick.

Ohne diese Hilfe wäre vieles nicht möglich, was wir für unsere Bewohnerinnen und Bewohner, unsere Schülerinnen und Schüler, Wohnungslose, Qualifizierungsmitarbeitende oder Jugendliche tun.

Herzlichen Dank darum für Ihre Verbundenheit. Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben alles Gute. Bleiben Sie behütet.



*Klaus-Peter Daub*

Hans-Peter Daub  
Vorstand

*Jens Rannenberg*

Dr. Jens Rannenberg  
Vorstand

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

IBAN-Nr. des Kontoinhabers

Empfänger  
**Dachstiftung Diakonie**

IBAN-Nr. des Empfängers  
**DE37 2695 1311 0161 3951 99**

bei Kreditinstitut  
**Spk. Calle-Gihorn-Wolfsburg**

Kunden-Referenznummer  
noch Verwendungszweck (nur für Empfänger)

**Spende**

Kontoinhaber/Einzahler: Name

(Quittung bei Bareinzahlung)

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Angaben zum Zahlsempfänger: Name, Vorname, Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

**DACHSTIFTUNG DIAKONIE**

IBAN **DE 37 2695 1311 0161 3951 99**

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)  
**NOLADE 21 GFW**

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung Ihre Spender-/Mitgliedsnummer oder Ihren Namen mit Anschrift an.

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort **CH 2 1 1**

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN **DE 06**

Betrag: Euro, Cent

**Dachstiftung Diakonie**

SPENDE

Datum

Unterschriften)

Für Überweisungen in Deutschland und in anderen EU/EWR-Staaten in Euro.

*Die Pandemie hat uns vielfach voneinander getrennt, aber gemeinsam sind wir trotzdem stark. Das Foto ist entstanden im Grünen Klassenzimmer der Ludolf-Wilhelm-Fricke-Schule.*



Spendenkonto der Dachstiftung Diakonie  
IBAN: DE37 2695 1311 0161 3951 99  
Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg  
oder online spenden unter  
[www.dachstiftung-diakonie.de](http://www.dachstiftung-diakonie.de)

Gefördert durch